

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 M. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI.: Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 100

Montag, den 29. April 1940

92. Jahrgang

Enthüllte Spekulationen

Englisch-französisches Lügengebäude erschüttert
Die Welt unter dem Eindruck der Erklärung Ribbentrops

In Frankreich, wo man bereits vor der Erklärung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop im Begriff war, die Ereignisse und die Lage in Norwegen weniger optimistisch zu beurteilen und sich anschickte, auf die Schwierigkeiten der Engländer hinzuweisen, wo man leise darauf vorbereitete, daß Verluste nicht ausbleiben können, da ist man durch die Veröffentlichung der Dokumente in neue Verlegenheit gebracht.

Man kann zwar nicht zugeben, daß die Erklärung Ribbentrops tatsächlich ein solcher Schlag für die Westmächte ist, als der er in den nichtfeindlichen Ländern angesehen wird.

In der Pariser Sonnabendmorgenpresse war bereits die Ankündigung der Erklärung Ribbentrops mit den verschiedensten Kombinationen und allerlei Käseletzen verflochten worden. Jedenfalls steht fest, daß die Enthüllungen des Reichsaußenministers eine sehr unangenehme Überraschung für die politischen Kreise Frankreichs brachten, besonders was die bei den gegangenen britischen Bundesgenossen gefundenen Dokumente betrifft, aus denen die Angriffsabsichten der Westmächte gegen Norwegen klar hervorgehen.

Der Sieb fällt

Uebereinstimmend wird von der römischen Sonntagspresse aus London und Paris gemeldet, daß „der Sieb fällt“. Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ betont, daß wenige Stunden nach der Veröffentlichung der Dokumente nicht nur die englischen Agenturen in Tätigkeit treten mußten, sondern daß auch der englische Luftfahrtminister Hoare sofort in einer Rede dagegen Stellung nahm, in der er allerdings vermeiden habe, auf die dokumentarisch belegten Anlagen des Reichsaußenministers irgendetwas im einzelnen einzugehen.

Italien: Ein sensationelles Kapitel der Geschichte

In Italien werden die Ausführungen Ribbentrops wie die Dokumente oft in vollem Wortlaut wiedergegeben. Die Vorgeschichte der Besetzung Norwegens wird als ein sensationelles Kapitel bezeichnet und sei nach der Veröffentlichung der Dokumente reif zur Fällung eines Urteils im politischen Sinn. Von französischer Seite würden nur schwache Erwiderungen gegen die Anlagen Ribbentrops erhoben (Corriere della Sera).

Man sieht die Dokumente, von denen der Operationsplan des englischen Landungstropes herausgehoben wird, als einen Beweis dafür an, daß die britische Absicht, Norwegen in Besitz zu nehmen, keine Gelegenheitsphantasie des Reiches gewesen sei. (Gazetta del Popolo.)

Verurteilt wird das Verhalten Norwegens, das dem Treiben der Westmächte stillschweigend zugehört hat. Daraus geht hervor, daß die norwegische Regierung nicht die Absicht gehabt habe, die Neutralität zu bewahren, wie sie dies hätte tun müssen. Viel beachtet wird auch das dichte englische Spionagenez, das London in Norwegen unterhielt.

Wieder einmal habe sich das wahre Gesicht der verjudeten Autokratie enthüllt, schreibt „Regime Fascista“. Während ihre hemmungs- und schamlose Propaganda immer wieder behauptete, die Westmächte führten ihren Krieg für ein freies Europa, für die Unabhängigkeit der kleinen Staaten, für einen uneigennütigen Kreuzzug aus Liebe zur Christenheit, ließen sie hinter ihrem Rücken kurzfristige Finanzinteressen ihr Werk betreiben und unternahmen alles, um die kleinen Staaten in ihre Fesseln zu schlagen, die sie durch ihre internationalen Bedenken ohnehin bereits beherrschten.

Mit Gold, Intrigen, Drohungen und Gewalt wollten sie diese kleinen Mächte zu ihren Bundesgenossen zwingen und die unwissenden Völker zur Schlachtbank führen

Moskau: Deutsche Norwegenaktion eine Notwehr

In den politischen Kreisen Moskaus wird erklärt, daß die Enthüllungen ein neues Licht auf die ganzen Vorgänge werfen, die awangsläufig zu der jetzigen kriegerischen Entwicklung in Skandinavien führen mußten. Man sieht nun erst recht in dem Vorgehen Deutschlands einen Akt berechtigter Notwehr, der Deutschland davor bewahrt hat, von den Engländern auf heimtückische Art an der nördlichen Pforte des Reiches angegriffen zu werden.

Der von der britischen Propaganda immer wieder vorgelegte Phrasen vom sogenannten Schutz der kleinen Staaten sei endgültig der Todesstoß verleiht.

Dabei finden besonders die durch die Dokumentenveröffentlichung aufgedeckten Zusammenhänge zwischen der sogenannten „Finnlandhilfe“ und den britischen Angriffsplänen gegen Deutschland Beachtung.

Stockholm: Ablehnungsversuche zwecklos

Schon in den ersten Gesprächen mit schwedischen politischen Kreisen konnte man feststellen, daß das britische Lügengebäude um die Aktion in Skandinavien mit der Behauptung, daß Deutschland die Verantwortung für die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes auf den europäischen Norden trage, einen vernichtenden Stoß erhalten hat. Man ist hier übereinstimmend der Auffassung, daß die Durchschlagkraft des von deutscher Seite vorgelegten Beweismaterials jeden Ablehnungsversuch von vornherein zunichte machen wird. Die Enthüllungen über die britische Spionagetätigkeit in Norwegen werden als Bestätigung der seit langem auch in schwedischen politischen Kreisen gehegten Vermutung gewertet, daß Norwegen geradezu mit einem Netz englischer Agenten überzogen war.

Die gleichzeitig enthüllte schwächliche und zugleich unwarthafte Haltung der norwegischen Regierung ist naturgemäß ebenfalls Gegenstand erregter Debatten. Bekanntlich hat die schwedische Regierung alle Anstrengungen gemacht, um das eigene Land und den Norden aus dem europäischen Konflikt herauszuhalten.

Insgesamt kann man feststellen, daß in den an politischer Erregung so reichen Wochen kein Ereignis mehr in der schwedischen Öffentlichkeit eingeschlagen hat als die deutsche Regierungserklärung und die Veröffentlichung dieser historischen Dokumente.

Die Zeitungen brachten noch spät am Sonnabendnachmittag Sonderausgaben heraus, in denen die wichtigsten Punkte der Rede des Reichsaußenministers wiedergegeben wurden.

Das schwedische Nachrichtenbüro T. T. hatte die Meldungen ungefähr an die gesamte schwedische Presse vermittelt. „Aftonbladet“ bringt diese Meldungen unter den ganzseitigen Überschriften: Ribbentrop klagt die Westmächte an — Schwedens Politik erhält Anerkennung — Der englische Coup gegen Norwegen war seit langer Zeit geplant — Skandinavien sollte in den Krieg hineingezogen werden — Durchmarsch nach Finnland ohne Befragen Schwedens und Norwegens — Was die Dokumente bei den Gefangenen enthüllen — Englische Truppen schon auf dem Wege nach Norwegen am 6. und 7. April.

Die Erklärung des Reichsaußenministers wurde dem dänischen Volk durch den Rundfunk übermittelt. Sie wird hier als ein Ereignis bewertet, das diktiert die wahre politische Lage beleuchtet, Großbritannien demaskiert und den berechtigten Standpunkt Deutschlands klarlegt.

Englische Truppen in Norwegen geschlagen

Bei Lillehammer und Steinkjer geworfen — Ueber 280 Gefangene — Eindeutige Ueberlegenheit der deutschen Wehrmacht — Rascher Vorstoß nach Norden — Roros durchschritten — Treffer auf britischen Kreuzer

Aus militärischen Gründen hat das Oberkommando der Wehrmacht bis heute keinerlei Nachrichten über den Zusammenstoß deutscher Truppen in Norwegen vom 22. 4. an mit englischen Landungsabteilungen gebracht. Diese Zurückhaltung ist jetzt nicht mehr erforderlich. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt daher bekannt:

Als es am 22. und 23. 4. unseren Truppen gelang, in Lillehammer und in Tretten überraschend einzubringen, stießen sie zum ersten Male auf englische, von Andersnes vorgeworfene Kräfte und zersprengten sie. Völlig überrascht flüchtet der Feind unter Hinterlassen von Waffen und Gerät in Richtung Dombaas. Fast 200 Gefangene, darunter ein englischer Truppenstab und Kommandeur, fielen in deutsche Hand, mit ihm eine große Anzahl politisch und militärisch höchst bedeutungsvoller englischer Operationsbefehle und Dokumente. Weitere englische Gefangene wurden dort am 25. 4. eingebracht.

Eine andere englische Landungsabteilung wurde bei Steinkjer nördlich Drontheim angegriffen und nach kurzem Kampf geworfen. Hier gelang es, zwei englische

In Belgien und Holland werden die Erklärungen Ribbentrops ebenfalls als Sensation des Tages wiedergegeben. In allen Zeitungen sind große Schlagzeilen zu finden, die auf die Anklage gegen die Westmächte hinweisen. Auch in der Schweiz haben die Erklärungen und die Dokumente großes Interesse gefunden. In der Türkei ist man besonders betroffen.

Jedermann begreift, daß die struppelosen Pläne der Engländer auf neutrale Länder sich nicht nur auf den Norden zu beschränken brauchen, sondern auch auf den Südosten Europas ausgebeutet werden können. Die Erwähnung des Südostens Europas und der Armee des Generals Weggand aus dem Mund des deutschen Außenministers hat gerade in diesem Zusammenhang ihren Eindruck in der Türkei nicht verfehlt.

Amerika: Mehr als bisher auf Neutralität bedacht sein

In Amerika gibt man sich dem Anschein einer gewissen Skepsis hin. Aber immerhin haben die Erklärungen tiefen Eindruck hinterlassen. Das war deutlich nach den Rundfunkübertragungen zu merken. So erklärte der Columbia-Kommentator Davis, man müsse abwarten und diese neuen Dokumente sorgfältig prüfen, bevor man sich ein endgültiges Urteil bilden könne.

Allerdings sei richtig, daß sich die Regierungen Englands und Frankreichs mit dem Gedanken der Ausbehnung der Kriegsfrent auf Skandinavien schon seit dem Zusammenbruch Finnlands getragen haben.

Die Washingtoner Amtskreise enthalten sich bis jetzt jeder Kommentierung. Aus Kongresskreisen, die in Erwartung der Stellungnahme der Regierung bis jetzt ebenfalls sehr zurückhaltend sind, liegen bis jetzt nur Erklärungen des republikanischen Abgeordneten Hamilton Fish und des Abgeordneten von New York, Bloom, vor, die beide in die Feststellung ausmünden, daß die Vereinigten Staaten, die, wie Hamilton Fish es ausdrückt, „nichts von geheimen Abmachungen und geheimer Diplomatie wissen, jetzt mehr denn je auf ihre Neutralität bedacht sein müssen.“

Unter riesenhafte Uebergrößen über jammige Spalten, wie die Deutschen bringen Beweise, daß die Alliierten als erste die Invasion planten — Ribbentrop enthüllt Geheimnisse — Deutschland erklärt, die Okkupation von Norwegen verbiete die Besetzung durch die Westmächte, und bringt dokumentarische Beweise“, gibt die gesamte amerikanische Presse den vollen Wortlaut der Rede des Reichsaußenministers und zitiert ausdrücklich das deutsche Weisbuch.

Offiziere und 80 Mann gefangenzunehmen. Sie gehörten dem Royal-Regiment an. Die Anwesenheit deutscher Truppen in Norwegen war ihnen von der Führung verschwiegen worden.

An beiden Stellen zeigte sich bald nach der Kampfberührung die Ueberlegenheit der deutschen Wehrmacht. Den Engländern gelang es nicht, unseren Vormarsch aufzuhalten. Die überlegene Kampfführung der deutschen Truppen ermöglichte es, die feindlichen Stellungen mit geringen eigenen Verlusten in kurzer Zeit zu nehmen.

In raschem Vordringen nach Norden durchschritten am 26. 4. starke deutsche Kräfte Lynset und Roros und sind damit nach einem Marsch von 350 Kilometer von Oslo aus nur mehr 100 Kilometer von Drontheim entfernt. Ostwärts Bergen wurde Voh von unseren Truppen nach Kampf mit Norwegern genommen.

Das Artilleriefener englischer Seestreitkräfte auf den Gasen und die Verteidigungsanlagen in der Umgebung von Narvik hielt auch am 26. 4. an. Ein norwegisches Bataillon wurde nördlich Narvik durch den

